

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

6. Jahrgang, Nr. 4

Ausgegeben am 26. April 1932

ÖSTERREICH

In der Berichtszeit hat sich die Weltlage verschlechtert. Der Zusammenbruch des Kreugerkonzerns verursachte vor allem schwere Kurseinbußen auf den internationalen Börsen. Der Preisfall hat auf den Weltmärkten, von wenig Ausnahmen abgesehen, angedauert. Die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten erfuhr eine Zuspitzung. Die allgemeine Vertrauensstörung erstickt jeden Ansatz einer Besserung. Die zahlreichen Diskontermäßigungen, die dem bedenklichen Experiment der „Ankurbelung“ dienen sollen, erwiesen sich bisher als wirkungslos.

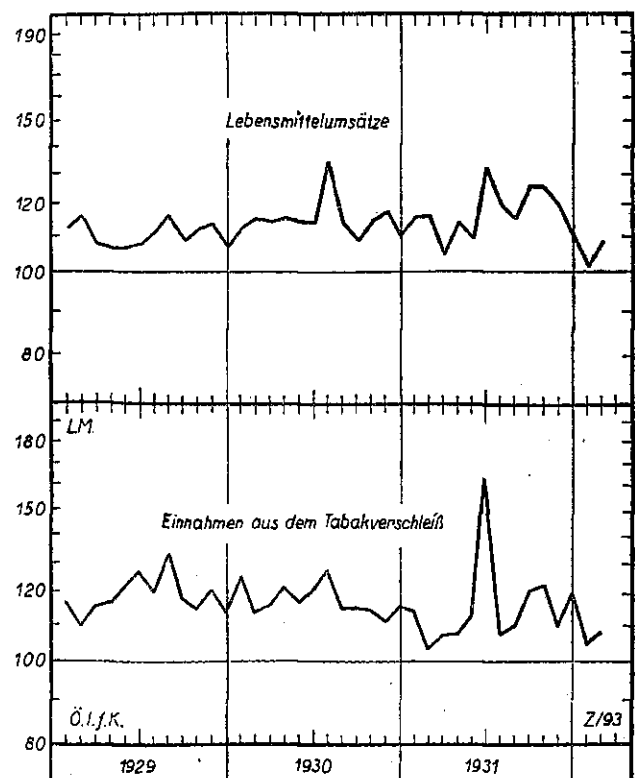
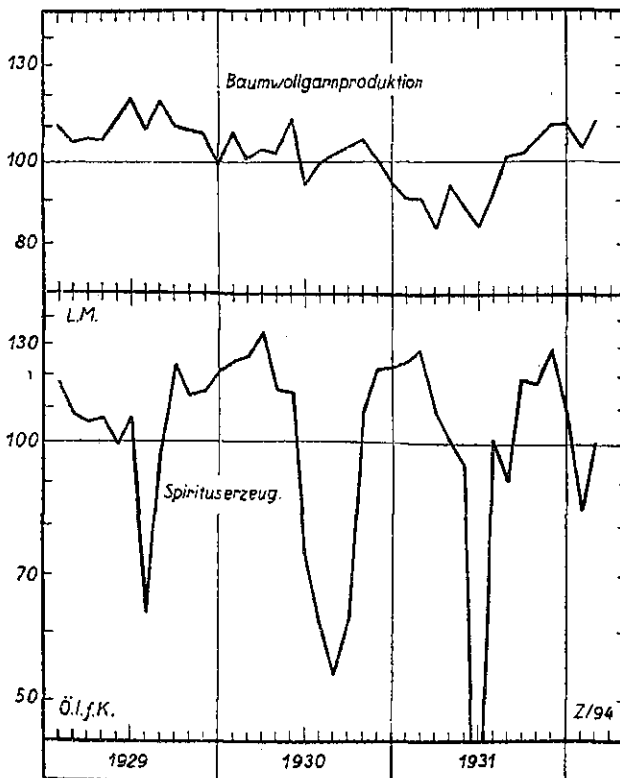
Die österreichische Wirtschaftslage ist gekennzeichnet durch eine Fortdauer des hohen Kreditvolumens der Nationalbank, durch uneinheitliche Entwicklung der allgemeinen industriellen Produktion und durch den Umstand, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit hinter den saisonmäßigen Erwartungen zurückbleibt. Die Preisentwicklung setzt ihre selbständige Bewegung gegenüber den

Weltmarktpreisen fort. Die Spanne zwischen freien und gebundenen Preisen erweitert sich und ist ein Bild für die Starrheit des österreichischen Preissystems. Als Auswirkung der Devisenbewirtschaftung ist die Einfuhr abermals übersaisonmäßig gestiegen und die Ausfuhr übersaisonmäßig zurückgegangen; die Indexziffer der Ausfuhr sank von 54·0 auf 48·3, ihren bisher niedrigsten Wert. In Anbetracht aller dieser Elemente ist eine Besserung der Wirtschaftslage für die nächste Zukunft kaum zu erwarten.

Geldmarkt: Die Position der Nationalbank hat, wie aus der Veränderung ihres Status hervorgeht, neue Anspannungen und Erschwerungen erfahren. Die Verluste an valutarischen Beständen sind wieder sehr erheblich gewesen; von Mitte März bis Mitte April gingen diese um 21·5 Millionen Schilling zurück, was ungefähr dem Ausmaß der Vormonate entspricht. Obwohl der reine Notenumlauf in der gleichen Zeit von 949 Millionen Schilling auf 922 gesunken ist, war diese Senkung nicht groß genug,

Saisonbereinigte Indexziffern

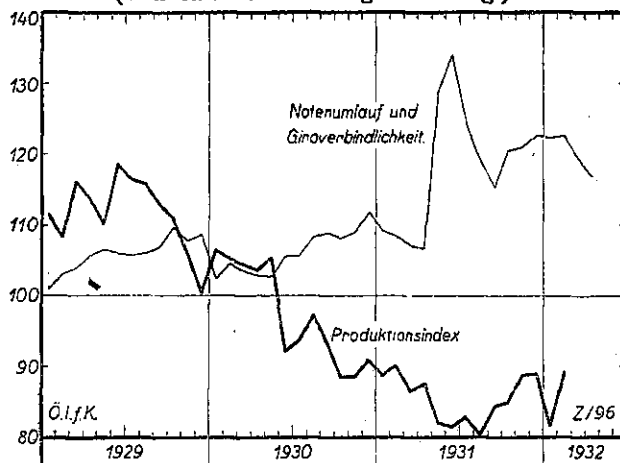
1923—1931 = 100



um zu vermeiden, daß Ende März, als er wieder über eine Milliarde stieg, zum erstenmal seit dem Bestand der Bank die Notensteuerpflicht in Kraft trat und seither bestehen blieb. Die von Saisonschwankungen bereinigten Werte zeigten Ende März zum erstenmal eine Abnahme unter eine Milliarde auf 991 Millionen Schilling, stiegen jedoch Mitte April auf 993. Wichtig jedoch ist es, die Entwicklung der saisonbereinigten Werte der gesamten Geldzirkulation, d. h. Notenumlauf plus Giroverbindlichkeiten, zu verfolgen. Aus diesen Neuberechneten Zahlen geht hervor, daß seit Mitte Februar eine ständige, wenn auch sehr langsame Senkung eingetreten ist. Jedoch liegt der Wert von 1169·2 (Mitte April) um über 100 Millionen Schilling über der gleichen Ziffer des Vorjahres. Die höchste Zirkulation fiel in die Mitte Juni 1931 mit 1340·8 Millionen Schilling, was dem effektiven Betrag von 1286 Millionen Schilling entspricht. Der tatsächlich höchste Wert zu Ende des vorigen Jahres von 1311 Millionen Schilling macht nach der Saisonbereinigung nur 1213·4 Millionen Schilling aus. Im Vergleich zum durchschnittlichen Niveau der Geldzirkulation während der letzten 3 Jahre, ist diese also um mehr als 100 Millionen Schilling zu hoch. Dies fällt in Anbetracht der Schrumpfung des Handelsvolumens doppelt ins Gewicht, so daß jetzt eine große Disproportionalität zwischen den beiden Größen besteht. Es ist jedenfalls festzuhalten, daß die jetzt vor sich gehende Verringerung der Geldzirkulation weniger auf Kreditrestriktion zurückzuführen ist, als vielmehr auf die Abgaben aus den valutarischen Beständen, denn es ist klar, daß zu deren Erwerb die Hingabe und damit Einziehung von Schillingnoten erforder-

lich ist. Das untenstehende Diagramm gibt die gegenläufige Bewegung des Geldumlaufes und des Produktionsvolumens wieder. Man sieht deutlich, daß die Überhöhung der Geldmenge bereits vor den Mai 1931 zurückreicht, wenngleich die starke Disproportionalität erst damals einsetzte. Sie ist auch dann vorhanden, wenn man den Umstand der Geldhortung in Rechnung stellt.

Geldumlauf und Produktion
(Von Saisonschwankungen bereinigt)



Das Wechselportefeuille ist seit Mitte März um mehr als 3 Millionen Schilling gestiegen. Die saisonbereinigte Indexziffer, die Mitte März 882 betrug, sank bis Ende dieses Monats auf 591, so daß die Steigerung des Portefeuilles zum Ultimo März in geringerem Maße vor sich gegangen ist, als der üblichen Saisonbewegung entsprochen hätte. Dagegen hat die unzureichende absolute Senkung des Portefeuilles per Mitte April eine sprunghafte Erhöhung dieser Indexziffer auf 678 bewirkt, was zum Ausdruck bringt, daß diese Senkung weit hinter dem saisonüblichen Ausmaß zurückblieb und daher eine wirksame Vermehrung der Kreditgewährung darstellt.

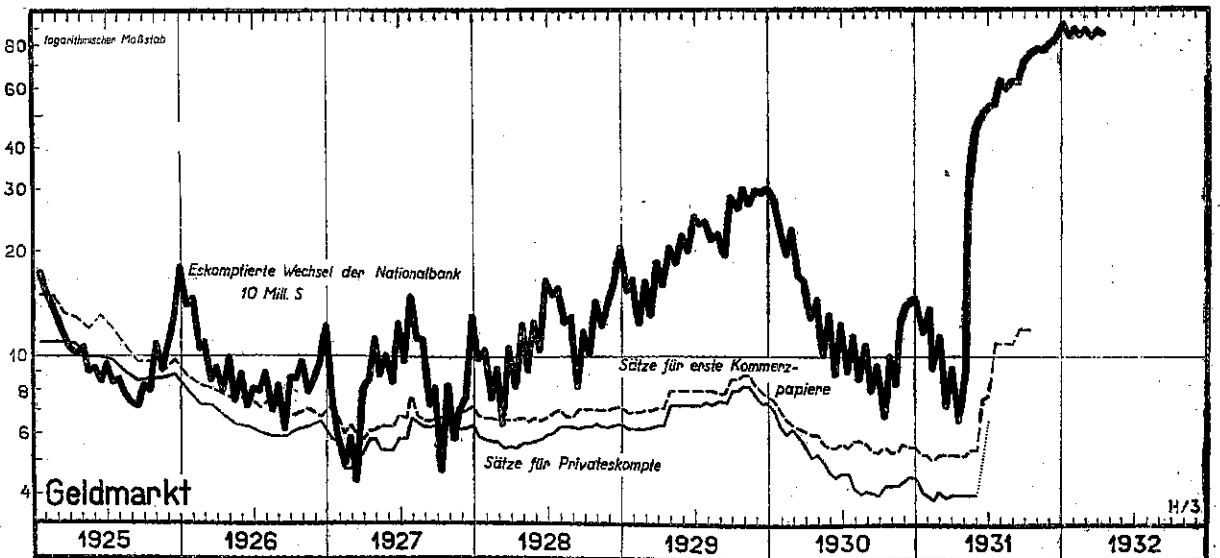
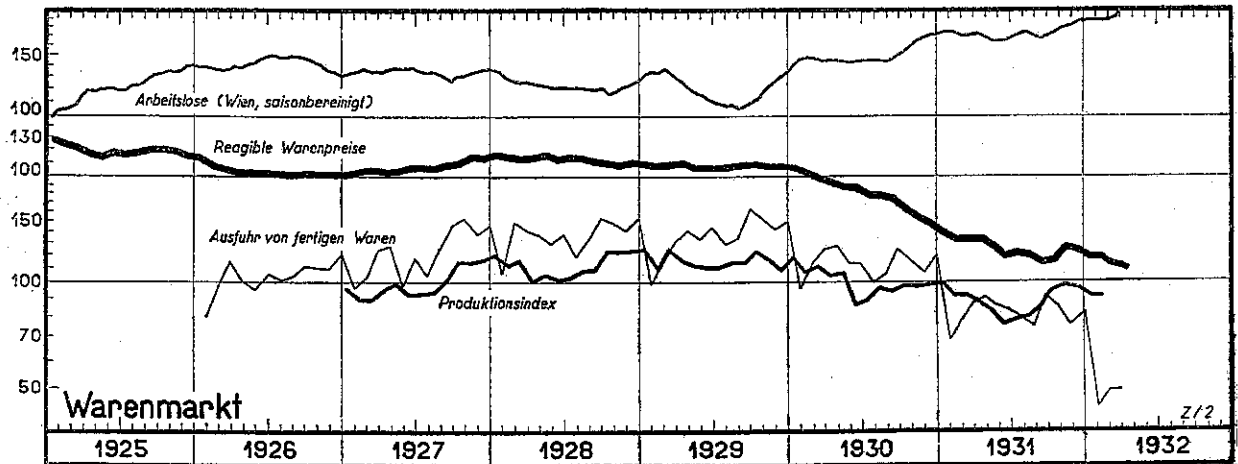
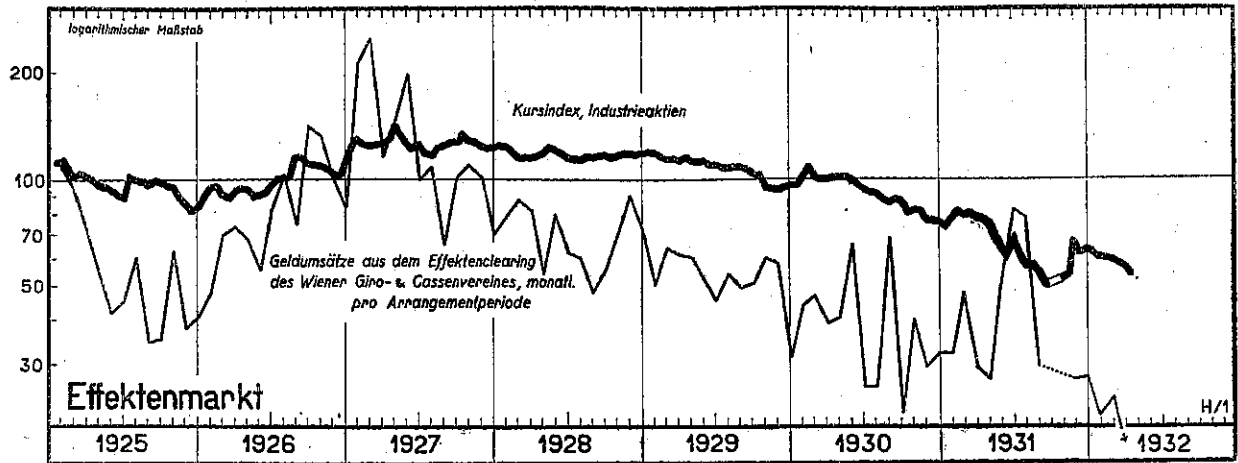
Börse: In Übereinstimmung mit dem Kursverfall, der an fast allen Börsen der Welt in den letzten Wochen vor sich gegangen ist, sanken auch die Kurse an der Wiener Börse; diesmal allerdings in einem besonders scharfen Tempo. Der Index von 21 Industrieaktien, der am stärksten betroffen war, ging von 57·9 für Mitte März auf 53·9 für Mitte April zurück; dies ist die schärfste Senkung seit Anfang September 1931. Der Gesamtindex sank von 52·4 auf 49·4. Diese beiden Werte, wie auch der des Index der Bankaktien, stellen neue Tiefpunkte dar und sind die niedrigsten für den Gesamtindex und Bankindex. An dem Rückgang sind fast alle Papiere beteiligt gewesen. Der starke Kurseinbruch bei der Alpine-Aktie wurde zum Teil

Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten

Von Saisonschwankungen bereinigte Werte
in Millionen Schilling

	1929	1930	1931	1932
15. Jänn.	1011·7	1024·0	1092·6	1223·2
31. "	1028·3	1044·3	1101·7	1218·3
15. Febr.	1030·9	1045·9	1084·5	1226·4
28. "	1045·2	1057·3	1083·5	1199·1
15. März	1040·0	1035·4	1071·8	1192·9
31. "	1073·9	1041·9	1081·2	1177·5
15. April	1056·4	1028·9	1067·6	
30. "	1058·6	1043·6	1074·3	1169·2
15. Mai	1065·6	1027·1	1286·2	
31. "	1058·1	1073·9	1293·5	
15. Juni	1060·3	1056·9	1340·8	
30. "	1057·1	1064·9	1262·7	
15. Juli	1057·8	1056·3	1244·5	
31. "	1060·4	1085·8	1243·1	
15. Aug.	1060·4	1082·2	1192·9	
31. "	1074·8	1089·1	1166·0	
15. Sept.	1069·8	1089·1	1153·5	
30. "	1107·2	1076·0	1148·1	
15. Okt.	1097·4	1081·6	1204·9	
31. "	1098·6	1105·5	1184·1	
15. Nov.	1078·7	1090·1	1210·2	
30. "	1103·3	1110·6	1238·5	
15. Dez.	1086·8	1118·8	1226·5	
31. "	1071·7	1094·4	1213·4	

Einige typische Reihen zur Konjunktorentwicklung in Österreich



wieder wettgemacht und ging auf zahlenmäßig geringfügige, zum größten Teil exekutive Verkäufe zurück. Diese Kursbewegung hat neuerlich bewiesen, daß das Geschäftsvolumen der Wiener Börse so unbedeutend ist, daß den Kursen, denen so unbedeutende Umsätze entsprechen, nur ein sehr mäßiger Erkenntniswert für die Beurteilung der Wirtschaftslage zukommt. Im Monat März ging der Gesamtertrag der Effektenumsatzsteuer wie auch die vom Wiener Giro- und Cassenverein abgeführte Umsatzsteuer neuerlich auf immer geringfügigere Beträge zurück. Auch der Kursindex der festverzinslichen Werte sank von 90·1 im März auf 88·0. Der Anlagemarkt wies insofern bemerkenswerte Vorgänge auf, als die sogenannten Valutawerte rückgängig waren. Dies fällt zum Teil zusammen mit einer geringfügigen Steigerung der gleichen Werte an manchen Auslandsbörsen, zum Teil ist es der Ausdruck für eine bessere Bewertung des Schillings im Ausland. Der Druck, der namentlich unter dem Einfluß der Vorgänge in der Tschechoslowakei auf die Haltung der beiden Wiener Märkte ausgeübt wird, ist sehr erheblich.

Giroumsätze: Die Giroumsätze sind im Monat März übersaisonnmäßig zurückgegangen, wie

aus dem von Saisonschwankungen bereinigten Wert der Summe der Umsätze von Nationalbank, Postsparkasse und Giro- und Cassenverein hervorgeht, der im März 6478 Millionen Schilling gegenüber 7654 Millionen Schilling ausmacht und somit niedriger war als irgendein Wert des Vorjahres. Die Umsätze des Saldierungsvereines wiesen dagegen mit 259 Millionen Schilling den höchsten Stand seit April vorigen Jahres auf.

Spareinlagen: Im Monat März ist eine neuerliche Zunahme der Spareinlagen bei den Sparkassen um 5·831 Millionen Schilling zu verzeichnen. Die liquiden Mittel der Sparkassen erhöhten sich, zum Teil wegen Kreditkündigungen, um 7 Millionen Schilling; der Gesamtstand der Einlagen betrug 1519 Millionen Schilling. Ist auch das Ausmaß der monatlichen Steigerung der Spareinlagen (rund 6 Millionen Schilling) noch nicht sehr erheblich, so muß die Stetigkeit dieser Bewegung als bemerkenswert festgestellt werden. Ihr Andauern gehört zu den Grundvoraussetzungen einer Gesundung des österreichischen Wirtschaftslebens.

Wechselproteste: Auf Grund eines nunmehr fast lückenlosen Materials wurde eine abermalige

Zeit	Kapitalmarkt														Insolvenzen ²⁾	Firmenbewegung im Wiener Handelsregister	Preise (in Gold) ⁴⁾					Index der des allgemeinen Geschäftsganges 1927 = 100						
	Reportgeld (Monatsgeld) Durchschnittsprozentsätze ³⁾	Wiener Börse				Giroumsätze					Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Neuaustragen	Lösungen			Indexziffern des Bundesamtes für Statistik											
		Kursindex festverzinslicher Werte	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom Wiener Giro- und Cassenverein abgeführte Umsatzsteuer	Gesamtertrag der Effektenumsatzsteuer	Gesamtertrag der Bankenumsatzsteuer	Neugründungen und Kapitalerhöhungen von A.-G. und G. m. b. H.	Spareinlagenstand am Monatsende ²⁾	Österreichische Nationalbank							Postsparkasse	Wiener Giro- und Cassenverein	Saldierungsverein	Summe aus 10 bis 12	Neuaustragen		Lösungen	Indexziffern des Bundesamtes für Statistik				
																								1000 S		Millionen Schilling		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25				
1927	7·24	100·0	130·4	64·3	74·4	281	13·99	10·5	1002	3616	1601	2767	261	—	12	—	87	125	—	—	—	—	138	106	99·2			
1928	7·21	100·5	75·4	32·2	526·3	9)165	13·04	12·0	1278	3747	1861	2622	295	—	40	11	19·0	75	109	130	122	146	143	108	107·4			
1929	8·30	99·3	56·6	18·4	9·2	55	13·62	8·6	1564	4149	2069	2793	342	—	38	11	23·3	59	100	130	122	146	147	128	112·0			
1930	6·48	99·1	42·8	15·3	5·6	39	12·32	4·4	1806	4093	2173	2536	343	—	52	13	27·3	62	302	117	107	138	145	111	100·4			
1931	8·64	97·1	41·0	16·6	4·2	33	12·54	2·8	—	4140	2080	1960	257	—	67	15	28·6	55	111	109	101	125	138	106	85·3			
Jänner	5·50	100·0	32·2	18·3	5·0	45	29·52	4·4	1943	3066	2194	2458	356	8.653	62	12	30·6	63	265	105	93	130	140	106	85·7			
Febr.	5·50	101·9	47·8	23·8	5·0	30	1·80	2·0	1968	3423	1917	2155	291	8.282	65	16	26·9	70	139	107	96	123	138	105	81·6			
März	5·50	102·3	36·6	22·7	5·1	38	4·40	10·3	1982	3853	1928	2376	343	8.747	62	15	29·9	76	152	107	97	128	137	105	86·2			
April	5·50	102·0	27·0	13·6	3·1	38	21·06	0·2	1970	4325	2000	2594	299	9.076	54	18	27·8	48	93	108	98	126	137	104	91·1			
Mai	6·13	102·7	50·2	16·6	4·8	35	9·67	3·1	—	5477	2088	2501	242	10.005	72	17	30·7	55	98	107	97	123	136	104	91·3			
Juni	7·50	102·2	102·4	39·0	8·7	42	5·24	0·5	—	4516	2063	2291	232	8.753	67	14	27·5	51	76	110	103	124	137	106	87·5			
Juli	11·00	98·0	78·0	16·7	4·2	64	35·58	4·8	—	4094	2214	1636	230	7.415	58	10	27·2	59	69	114	109	124	139	107	83·2			
Aug.	12·00	91·9	29·8	11·2	2·8	28	1·18	0·2	1592	3590	2054	1277	200	7.028	50	11	25·4	36	40	110	103	124	138	107	77·5			
Sept.	12·00	90·9	18·8†	7·5†	1·8	17	2·44	1·5	—	4284	1957	1598	235	7.754	59	19	26·9	47	68	108	101	122	137	107	83·3			
Okt.	12·00	90·9	7·0†	4·6†	0·4	21	22·45	5·5	—	4474	2164	1574	235	6.957	68	14	33·5	69	83	109	103	123	137	108	85·4			
Nov.	10·75	91·5	27·2	11·3	3·8	20	8·87	0·8	—	4114	2132	1488	171	10.043	90	19	30·5	47	92	112	103	125	139	108	83·3			
Dez.	10·25	93·4	34·8	13·5	5·8	20	8·27	1·3	—	3568	2252	1567	247	6.887	91	20	26·3	41	173	112	106	125	141	108	87·2			
1932	Jänner	10·25	90·9	21·5	7·0	25	25·7	1·8	1507	3528	1986	1442	238	6.985	117	19	30·2	56	175	114	109	126	142	109	69·3			
Febr.	10·25	90·5	24·0	7·5	3·2	16	1·1	6·1	1513	3803	1838	1286	180	7.654	107	22	33·1	36	140	112	107	124	143	108	68·1			
März	9·75	90·1	15·9	6·0	2·3	—	—	0·1	1519	3345	1852	1289	259	6.478	106	19	25·7	50	119	113	109	123	143	108	—			
April	88·0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	108	122	143	107	—			

† Nur bis 19. IX. — †† Nur ab 27. X. — * Vorläufige Ziffer. — * Umfaßt nur Sparkassen, nicht die Einlagen bei den Banken. — § Revidierte Ziffer. — * Saisonbereinigt. — * Durchschnitt. — 1) Die angegebenen Durchschnittsätze gelten von Mai bis Dezember 1928 für Wochengeld, sonst Monatsgeld. — 2) Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute ab November 1928. — 3) Im Durchschnitt pro

Neuberechnung der Indexpfiffern der Wechselproteste vorgenommen. Neben der Gesamtindexziffer wurden solche für Wien und Niederösterreich samt Burgenland errechnet. Die Bewegung dieser beiden letzteren Indices ist aus der graphischen Darstellung ersichtlich. Es zeigt sich eine wesentlich stärkere Zunahme in Niederösterreich und dem Burgenland als in Wien. Der Gesamtindex, der heftige Schwankungen aufweist, von denen nur einige saisonmäßiger Natur sind, erreichte seinen ungünstigsten Stand im Dezember 1931 mit 151·2; der Durchschnitt 1929 ist dabei gleich 100 gesetzt. Im Jahre 1932 hat sich eine gewisse Besse-

rung eingestellt, indem der Index von 134·8 im Jänner auf 103·9 im Februar sank und im März nur auf 109·6 gestiegen ist. Jedoch ist jeder dieser Werte höher als der entsprechende irgendeines der 3 Vorjahre.

Industrielle Produktion: Die Produktionsziffern widerspiegeln die nach wie vor bestehende uneinheitliche Entwicklung. Die Förderung von Steinkohle war im Februar mit 19.600 Tonnen

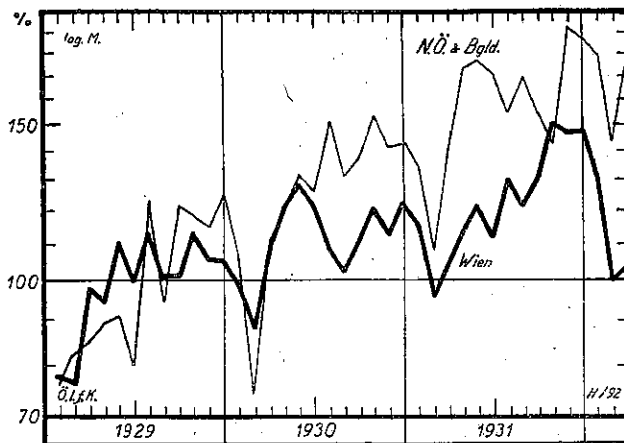
Indexziffer der Wechselproteste

Durchschnitt 1929 = 100

	Wien				Nieder-Österreich und Burgenland				Gesamtindex			
	1929	1930	1931	1932	1929	1930	1931	1932	1929	1930	1931	1932
1	77·7	93·4	115·4	130·5	74·4	105·9	134·7	179·5	77·4	99·1	117·1	134·8
2	76·2	88·6	95·9	100·0	82·2	74·0	108·2	143·8	76·6	87·3	100·0	103·9
3	93·0	108·0	104·2	102·8	85·8	111·4	140·6	178·5	97·0	108·3	107·5	109·6
4	94·6	120·4	114·8		89·0	120·5	173·1		94·1	120·4	120·0	
5	110·6	128·7	121·0		91·3	132·4	177·6		108·9	129·1	126·0	
6	100·1	121·5	112·2		79·9	126·4	170·3		98·3	121·9	117·3	
7	113·3	108·9	129·9		123·7	151·6	154·3		114·2	112·6	131·4	
8	101·6	102·6	121·8		94·5	130·1	169·9		101·0	105·1	126·1	
9	101·9	110·8	130·0		121·5	137·4	154·3		103·6	113·2	132·2	
10	113·1	120·4	150·9		118·3	153·4	142·5		113·6	123·3	150·2	
11	107·2	112·6	146·6		115·5	141·1	192·2		107·9	115·1	150·7	
12	105·7	122·6	147·7		125·1	142·5	187·7		107·4	124·4	151·2	

Wechselproteste

Durchschnitt 1929 = 100



Zeit	Umsätze													Produktion																																
	Verbrauchsgüter 1927-1930=100		Lebensmittel 1926-1930=100		Konfektion 1924-1925=100		Schuhe 1924-1925=100		Hausrat und Möbel 1923=100		Pumprungen 1924-1927=100		Kaffeehäuser 1923=100		Inserate 1928-1931=100		Brennstoffbedarf f. Hausbrand u. Kleingewerbe 1000 t		Rohmaterialien aus dem Tabakverschnitt 1000 hl		Spiritusabsatz 1000 hl		Produktionsindex 1927-1930=100		Strom Mill. Kwh		Steinkohle 1000 Tonnen		Braunkohle 1000 Tonnen		Eisenerz in % d. Normalbeschäftigung*		Rohisen in % d. Normalbeschäftigung*		Rohstahl in % d. Normalbeschäftigung*		Walzware + Absatz von Halbzeug in % der Vollbeschäftigung		Baumwollspinnerei Durchschnitt 1926-1930=100		Rohmaterialbedarf der Webereien 1926-1930=100					
	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48																							
1927	93·8	96·7	125	122·7	156·8	117	105·5	150·1	25·6	21·0	95·2	99·1	79·8	14·6	255·3	132·1	66·3	73·2	77·7	83·4	109·7	108·6	99·7	97·5	129	135·1	170·8	122	101·5	102·4	202·0	30·0	22·3	104·3	111·3	91·0	16·9	271·9	159·4	70·5	90·4	93·9	77·3	103·5	99·2	
1928	103·5	103·3	129	137·4	178·0	122	101·5	102·4	202·0	30·0	22·3	106·6	114·3	17·3	293·7	155·5	70·7	89·5	95·9	78·2	102·4	100·1	103·0	108·0	129	137·4	178·0	115	99·9	97·3	130·5	29·6	20·9	91·9	99·9	97·2	18·0	255·3	97·9	43·9	64·5	70·3	76·8	95·6	104·2	
1930	88·1	109·7	122	143·5	196·9	107	88·2	88·2	161·9	29·4	19·9	74·4	87·8	19·0	248·5	42·6	22·5	42·3	46·0	71·6	89·8	115·4	1931	86·9	103·8	142	144·4	121·6	107	92·3	92·4	176·3	26·6	18·5	77·2	98·6	100·1	19·5	273·9	47·9	19·8	43·3	49·4	72·7	87·8	115·6
1931	82·7	104·2	143	113·9	186·7	104	91·7	93·2	141·2	23·0	17·7	70·8	91·6	87·5	17·7	247·4	43·2	21·8	42·7	47·6	75·1	85·6	106·8	82·7	104·2	143	113·9	173·1	113	94·1	93·1	122·2	25·9	18·1	74·2	91·6	91·3	20·2	269·4	51·6	23·6	48·4	57·2	71·5	83·5	108·4
1932	102·9	105·5	117	119·2	153·9	94	95·3	93·3	111·6	25·7	19·0	75·0	85·2	90·0	17·9	244·0	53·9	24·5	50·4	56·6	72·2	92·0	122·0	102·9	105·5	117	119·2	153·9	94	95·3	93·3	111·6	25·7	19·0	75·0	85·2	90·0	17·9	244·0	53·9	24·5	50·4	56·6	72·2	92·0	122·0
Jan	99·8	97·0	128	143·7	170·0	113	77·2	98·1	97·0	28·7	18·4	71·6	82·4	89·9	16·9	213·2	52·8	23·8	52·2	57·3	68·1	82·2	100·1	104·8	109·7	121	143·7	153·2	100	78·8	87·5	100·2	41·6	18·8	67·0	75·4	76·0	17·1	216·1	46·4	23·5	47·6	48·5	51·8	74·0	98·9
Febr.	82·7	104·2	143	113·9	186·7	104	91·7	93·2	141·2	23·0	17·7	70·8	91·6	87·5	17·7	247·4	43·2	21·8	42·7	47·6	75·1	85·6	106·8	82·7	104·2	143	113·9	173·1	113	94·1	93·1	122·2	25·9	18·1	74·2	91·6	91·3	20·2	269·4	51·6	23·6	48·4	57·2	71·5	83·5	108·4
März	93·3	105·4	111	125·0	173·1	113	94·1	93·1	122·2	25·9	20·0	74·8	85·9	96·3	20·1	231·9	33·8	21·1	38·2	41·4	73·0	93·5	115·6	102·9	105·5	117	119·2	153·9	94	95·3	93·3	111·6	25·7	19·0	75·0	85·2	90·0	17·9	244·0	53·9	24·5	50·4	56·6	72·2	92·0	122·0
April	102·9	105·5	117	119·2	153·9	94	95·3	93·3	111·6	25·7	19·0	75·0	85·2	90·0	17·9	244·0	53·9	24·5	50·4	56·6	72·2	92·0	122·0	102·9	105·5	117	119·2	153·9	94	95·3	93·3	111·6	25·7	19·0	75·0	85·2	90·0	17·9	244·0	53·9	24·5	50·4	56·6	72·2	92·0	122·0
Mai	99·8	97·0	128	143·7	170·0	113	77·2	98·1	97·0	28·7	18·4	71·6	82·4	89·9	16·9	213·2	52·8	23·8	52·2	57·3	68·1	82·2	100·1	104·8	109·7	121	143·7	153·2	100	78·8	87·5	100·2	41·6	18·8	67·0	75·4	76·0	17·1	216·1	46·4	23·5	47·6	48·5	51·8	74·0	98·9
Juni	104·8	109·7	122	143·5	196·9	107	88·2	88·2	161·9	29·4	19·9	74·4	87·8	19·0	248·5	42·6	22·5	42·3	46·0	71·6	89·8	115·4	1931	86·9	103·8	142	144·4	121·6	107	92·3	92·4	176·3	26·6	18·5	77·2	98·6	100·1	19·5	273·9	47·9	19·8	43·3	49·4	72·7	87·8	115·6
Juli	94·7	100·6	109	151·4	156·1	100	81·9	91·5	130·7	29·0	21·5	74·1	78·1	91·8	19·8	219·9	42·0	23·1	36·6	38·0	63·6	81·4	121·3	82·7	104·2	143	113·9	173·1	113	94·1	93·1	122·2	25·9	18·1	74·2	91·6	91·3	20·2	269·4	51·6	23·6	48·4	57·2	71·5	83·5	108·4
Aug.	78·4	90·9	97	128·1	122·5	113	83·1	82·8	162·6	29·3	24·4	73·9	78·5	91·2	18·7	223·2	38·8	23·6	38·9	40·4	69·9	91·0	111·7	102·9	105·5	117	119·2	153·9	94	95·3	93·3	111·6	25·7	19·0	75·0	85·2	90·0	17·9	244·0	53·9	24·5	50·4	56·6	72·2	92·0	122·0
Sept.	94·1	110·2	120	152·7	224·0	121	98·9	90·3	213·8	30·9	20·0	74·8	85·9	96·3	20·1	231·9	33·8	21·1	38·2	41·4	73·0	93·5	115·6	102·9	105·5	117	119·2	153·9	94	95·3	93·3	111·6	25·7	19·0	75·0	85·2	90·0	17·9	244·0	53·9	24·5	50·4	56·6	72·2	92·0	122·0
Okt.	71·9	128·9	128	168·5	248·5	117	92·1	83·9	238·4	31·1	22·6	78·4	93·4	97·5	20·0	279·5	35·8	23·0	41·0	45·7	78·6	103·7	128·8	102·9	105·5	117	119·2	153·9	94	95·3	93·3	111·6	25·7	19·0	75·0	85·2	90·0	17·9	244·0	53·9	24·5	50·4	56·6	72·2	92·0	122·0
Nov.	68·7	124·2	116	180·5	194·6	123	88·5	79·7	259·0	26·9	18·9	76·9	96·8	99·4	20·2	288·5	33·6	21·7	38·2	38·4	79·8	98·5	133·4	102·9	105·5	117	119·2	153·9	94	95·3	93·3	111·6	25·7	19·0	75·0	85·2	90·0	17·9	244·0	53·9	24·5	50·4	56·6	72·2	92·0	122·0
Dez.	79·5	138·1	141	150·9	459·0	81	84·5	72·4	189·4	33·5	20·5	78·7	95·6	105·8	20·1	274·9	31·3	20·0	30·1	31·4	83·2	106·1	121·7	102·9	105·5	117	119·2	153·9	94	95·3	93·3	111·6	25·7	19·0	75·0	85·2	90·0	17·9	244·0	53·9	24·5	50·4	56·6	72·2	92·0	122·0
1932	54·5	90·8	113	113·7	119·3	93	83·8	85·3	153·2	24·7	17·2	74·0	90·7	99·0	19·7	291·7	31·1	21·8	35·9	36·5	84·1	100·7	108·7	82·7	104·2	143	113·9	173·1	113	94·1	93·1	122·2	25·9	18·1	74·2	91·6	91·3	20·2	269·4	51·6	23·6	48·4	57·2	71·5	83·5	108·4
Jan	57·5	96·8	130	90·5	144·8	90	84·3	80·4	141·3	24·1	16·2	71·3	90·6	91·5	19·6	268·5	31·6	21·7	36·2	38·1	85·0	105·5	127·1	82·7	104·2	143	113·9	173·1	113	94·1	93·1	122·2	25·9	18·1	74·2	91·6	91·3	20·2	269·4	51·6	23·6	48·4</				

fast konstant gegenüber Jänner und höher als im Februar vorigen Jahres. Die Braunkohlenförderung ist um 23.200 Tonnen auf 268.500 gesunken, war jedoch höher als im Vorjahr. Die Entwicklung der Textilindustrie zeigt eine neuerliche Besserung. Die Beschäftigung ausgedrückt in Prozenten der Vollbeschäftigung stieg von 84·1 auf 85·0, die Indexzahl von 100·7 auf 105·5, welcher Stand nur von dem für Dezember 1931 übertroffen wird. Der Rohmaterialbedarf der Webereien stieg von 108·7 auf 127·1, welche Ziffer sich mit 106·8 im Februar vorigen Jahres vergleicht; jedoch ist der Auftragsbestand von 95·7 auf 89·0 zurückgegangen. Auch die Lagerhaltung ist geringfügig gesunken. Die Produktion von Holzschliff und Zellulose dagegen stieg. Die Erzeugung von Papier stieg von 1498 Waggons auf 1609 gegenüber 1582 im Februar des Vorjahres. Zum erstenmal seit vielen Monaten ist auch die Pappeproduktion gestiegen, und zwar von 96 Waggons auf 151. Auch die Produktion von Bier nahm zu. Dagegen ist der Brennstoffbedarf der Industrie im allgemeinen nicht unerheblich geringer geworden, jedoch die keramische und Glasindustrie hatten eine Zunahme zu verzeichnen.

Die folgenden Neuberechneten saisonbereinig-

Saisonbereinigte Indices

1923-1931 = 100

		Produktion:		Umsätze:	
		Garn	Spiritus	Lebensmittel	Tabak
1929	1.	110·44	117·65	112·54	116·51
	2.	105·81	108·18	115·79	109·95
	3.	107·13	105·77	107·55	116·07
	4.	106·98	106·17	105·97	117·19
	5.	113·63	99·21	106·04	122·37
	6.	118·57	106·04	107·40	127·06
	7.	109·36	63·14	111·34	120·95
	8.	117·36	96·31	115·62	134·00
	9.	110·96	122·99	108·08	118·59
	10.	108·84	113·50	112·05	115·25
	11.	107·71	114·25	113·75	120·84
	12.	99·80	120·46	106·90	114·76
1930	1.	107·76	123·95	112·50	125·40
	2.	100·35	125·76	114·80	113·92
	3.	103·77	135·14	113·84	116·23
	4.	102·71	114·19	114·98	122·36
	5.	111·70	113·98	113·49	117·28
	6.	93·93	74·55	113·53	120·98
	7.	99·24	61·84	134·79	127·03
	8.	102·45	53·79	113·99	115·38
	9.	103·75	62·20	108·82	115·73
	10.	106·37	108·91	114·64	114·50
	11.	100·39	122·82	117·16	111·28
	12.	94·52	122·17	110·45	115·26
1931	1.	90·55	124·06	116·90	114·64
	2.	90·31	128·35	116·78	103·41
	3.	83·62	108·00	104·75	107·08
	4.	93·95	102·02	113·65	107·41
	5.	88·69	94·83	109·05	113·09
	6.	84·07	25·05	131·21	164·60
	7.	91·70	101·97	119·86	107·33
	8.	101·97	90·34	114·79	110·32
	9.	102·08	119·72	125·18	120·42
	10.	106·00	117·92	124·89	122·45
	11.	110·25	129·88	119·55	110·04
	12.	110·73	109·45	110·07	120·77
1932	1.	103·82	83·46	102·20	106·58
	2.	111·25	100·24	108·43	108·35

Zeit	Produktion												Arbeitsmarkt						Bundesbahnen					
	Holzschliff	Zellulose	Papier	Pappe	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Brennstoffbedarf				Auftragsbestand		Lagerhaltung		Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen in 1000 ?	In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose		Altersrentner		Nutzlastgütertonnencilometer	Einnahme aus dem Güterverkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000	
							der Industrie überhaupt	der keramischen und Glasindustrie	der Lederindustrie	der chemischen Industrie	der Eisenindustrie in Prozent des Normalbestandes		der Baumwollspinnereien 1926-1930 = 100	der Baumwollspinnereien 1926-1930 = 100			Lagerhöher der Gemahlde Wien Versicherungswert	Österreich	davon Wien	Österreich				davon Wien
											1000 S	1000 S												
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71		
Ø 1927	787	1599	1592	467	20·5	422	304·1	7·7	3·0	15·8	61·1	107·6	90·5	9644	548·3	135·8	202·6	95·1	-	-	349·9	30·6	149·6	
Ø 1928	868	1725	1921	463	21·2	446	325·5	9·1	3·0	16·2	88·0	104·9	115·8	9938	616·0	150·4	182·4	81·5	28·6	10·5	355·1	31·2	165·7	
Ø 1929	868	1870	1913	455	22·3	435	350·9	10·7	3·4	19·7	101·8	104·2	108·3	8818	635·5	157·8	192·1	81·9	39·8	13·7	369·4	34·4	169·4	
Ø 1930	862	1779	1752	492	22·8	424	278·5	9·7	3·2	14·6	86·0	98·9	86·2	7347	605·6	152·0	242·6	102·4	50·3	16·9	313·3	31·0	156·4	
Ø 1931	801	1796	1751	247	22·7	332	245·8	8·0	3·1	15·1	21·3	83·4	73·5	7952	555·3	133·9	300·6	125·2	61·5	20·6	270·5	26·9	141·9	
1931																								
Jänner	728	1721	1726	324	42·6	363	260·9	6·7	3·2	16·6	29·2	87·5	79·1	6639	545·2	136·4	374·9	141·7	56·2	18·9	259·5	25·8	128·1	
Febr.	535	1583	1582	194	36·8	364	232·0	6·5	3·2	11·7	27·4	88·1	75·3	5434	544·9	126·7	377·3	141·1	57·0	19·1	235·4	23·8	113·6	
März	675	1800	1747	185	23·4	385	239·0	7·0	3·4	10·9	42·1	82·6	79·8	3902	558·5	131·8	345·9	129·2	58·0	19·4	284·0	28·4	137·2	
April	1024	2134	1882	185	17·6	396	224·8	8·1	2·8	12·6	25·6	78·6	79·0	3452	569·0	138·0	286·9	121·1	59·0	19·7	275·6	26·1	147·0	
Mai	784	1662	1716	300	14·7	426	211·6	7·9	2·1	12·6	23·5	79·3	79·6	6041	577·6	141·8	249·4	114·2	60·2	20·1	286·9	27·1	146·6	
Juni	924	1765	1878	347	2·8	512	217·1	8·0	1·9	10·9	17·8	81·0	75·2	8459	571·8	148·4	231·2	111·3	61·3	20·4	268·7	28·3	145·5	
Juli	815	1923	1931	326	0·8	507	228·8	8·4	2·2	12·2	15·9	72·9	67·3	9835	555·3	140·9	236·0	115·1	62·2	20·8	269·8	26·7	149·6	
Aug.	777	1767	1757	252	5·5	373	240·2	8·5	2·9	15·2	14·6	75·9	75·5	8508	555·4	129·6	238·3	112·8	63·2	21·1	259·6	28·0	138·7	
Sept.	874	1764	1745	245	14·8	149	244·2	8·4	3·0	14·8	16·3	75·9	71·1	9307	564·9	131·5	250·5	110·0	64·0	21·5	269·0	26·6	142·2	
Okt.	951	1820	1855	273	26·6	158	283·1	10·0	3·6	22·4	11·6	95·6	72·2	10148	563·9	137·7	282·1	116·5	64·8	21·8	308·2	29·8	176·1	
Nov.	536	1712	1485	183	41·1	159	301·4	9·4	4·3	23·4	16·9	97·6	66·9	10256	547·4	122·0	337·6	134·1	65·6	22·1	292·5	28·6	149·5	
Dez.	975	1901	1701	155	36·4	194	266·7	7·1	4·2	18·4	15·0	87·8	61·4	13348	512·0	161·4	396·3	155·2	66·2	22·4	237·5	25·8	129·0	
1932																								
Jänner	563	1789	1498	96	28·6	259	228·7	4·2	4·1	16·2	14·3	95·7	70·0		112·9	423·2	167·7	66·9	22·7	201·2	21·4	106·0		
Febr.	487	1665	1609	151	28·8	306	217·5	4·9	3·2	14·9	17·0	89·0	68·9		108·3	427·2	171·4	67·6	22·9	180·5	21·8	103·9		
März																								
April																								

* Vorläufige Ziffer. - § Revidierte Ziffer. - ★ Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

?) Ab Juni 1928 einschließlich ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtiger Hausgehilfinnen und Lehrlinge.

ten Indices zeigen die Entwicklung einiger Produktionszweige, bzw. Umsätze. Sie sind außerdem in den graphischen Darstellungen auf Seite 59 enthalten. Die Indexziffer der Garnproduktion zeigt deutlicher als die oben schon besprochenen Angaben die seit August vorigen Jahres andauernde ununterbrochene, vor allem relativ zur Lage vieler anderer Industrien vorsichgehende Besserung in der Textilindustrie, welche aufsteigende Bewegung nur im Jänner dieses Jahres einen Rückschlag erlitt, der jedoch im Februar eingeholt wurde. Die Erzeugung von Spiritus wies im vorigen Jahre heftige Schwankungen auf und zeigte gegenüber den jeweiligen Werten des Jahres 1930 eine nicht unerhebliche Zunahme, die bis in den November angedauert hat. Von da an begann auch ein absoluter Rückgang, der bis zum Jänner 1932 stark in Erscheinung trat. Die Erzeugung des Monats Februar mit 100.24 entspricht fast genau der Basis dieses Index, die auf der Grundlage 1923—1931 = 100 gewählt wurde. Für den Monat März liegen die Produktionsziffern für Strom und für die Eisenindustrie vor. Die Erzeugung von elektrischem Strom ist mit 87.5 Millionen Kilowattstunden gegenüber 91.5 Millionen im

Februar und 91.3 im März vorigen Jahres zurückgegangen. Die Förderung von Eisenerz stieg auf 40.600 Tonnen gegenüber 31.600 Tonnen im Vormonat und erreichte damit den höchsten Stand seit Juli vorigen Jahres. Auch die Erzeugung von Roheisen hat geringfügig zugenommen und betrug 22.5% der Normalbeschäftigung, was genau dem Durchschnitt für das Jahr 1931 entspricht. Dagegen sank die Erzeugung von Rohstahl und Walzware nicht unerheblich und liegt tief unter dem Durchschnitt des Vorjahres.

Preise: Die Preisbewegung ist in Österreich nach abwärts gerichtet. Der Index der reagiblen Warenpreise sank von 55.9 für Mitte März auf 55.5 bis Ende März und bis Mitte April auf 54.8. Er hat damit den tiefsten Stand vom Vorjahr mit 55.1 für Mitte September unterschritten und seinen bisher tiefsten Punkt erreicht. Es ist jedoch nötig, diese Bewegung neuerlich mit derjenigen der Weltmärkte zu vergleichen (siehe Bd. V, Seite 206 für den letzten Vergleich). Nach bisherigen Feststellungen weist die amerikanische Preisbewegung die größte Ähnlichkeit mit der österreichischen auf in dem Sinn, daß die amerikanischen Preise für Österreich als Weltmarktpreise gelten können. Es besteht

Zeit	Bundesbahnen									Außenhandel																	
	Wagen je Arbeitstag									Einfuhr							Ausfuhr										
	Gestellung 1924 = 100	Offene	Gedekte	Schemel	Blumenverkehr	eingeführte	ausgeföhrte	durchgeföhrte	Insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe	davon Brennstoffe		Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe	Fertigwaren	Einfuhrüberschuß im Gesamtverkehr	Einfuhrüberschuß von Rohstoffen	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren 6)	Zolleinnahmen	Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben				
													Mill. S	1923-1930 = 100										Millionen Schilling	1923-1930 = 100	Millionen Schilling	1923-1930 = 100
72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97		
1927	122.2	2813	3047	70	5047	1861	880	855	261.7	103.3	22.4	65.6	73.1	94.3	18.8	93.7	171.0	106.8	37.9	122.4	110.0	90.7	35.2	30.4	19.8	85.1	
1928	136.5	3230	3310	92	5659	1928	993	735	271.2	107.8	21.9	62.0	75.7	97.6	18.8	105.2	166.9	117.5	41.7	135.9	122.7	84.4	34.0	30.7	21.7	90.3	
1929	137.8	3273	3377	73	5789	2103	863	768	273.8	108.7	21.6	59.4	82.6	106.7	22.1	107.9	182.5	114.4	40.9	135.4	121.8	91.4	41.8	27.6	23.7	96.8	
1930	128.8	2854	3344	60	5495	1712	745	697	227.9	91.0	18.9	51.8	63.2	81.9	15.9	89.6	155.6	98.3	34.6	112.2	101.6	71.9	28.6	22.7	24.0	97.4	
1931	116.6	2392	3250	36	5098	1622	545	558	184.1	73.2	14.0	42.2	52.3	67.3	14.8	71.6	112.5	70.0	23.1	81.8	74.2	71.6	29.3	10.2	22.3	95.1	
1931																											
Jänner	114.4	2097	2995	34	4598	1589	503	555	171.2	79.4	14.4	36.3	56.8	71.9	16.6	60.8	93.8	79.0	19.9	67.5	77.4	77.4	37.0	6.7	22.5	99.2	
Febr.	103.7	1858	2845	32	4205	1483	510	556	180.3	78.8	13.0	40.4	57.3	75.7	14.1	67.1	109.5	77.6	23.8	77.9	77.6	70.8	33.5	10.9	17.3	84.4	
März	112.3	2127	3111	41	4726	1499	537	589	178.2	75.6	14.8	38.4	54.1	67.0	13.7	68.3	117.3	72.5	23.2	86.6	77.8	60.8	31.0	18.3	17.7	85.5	
April	121.9	2475	3357	46	5285	1454	569	490	192.5	77.7	12.6	45.0	58.4	76.0	12.6	74.1	122.8	76.5	26.4	90.1	80.0	69.8	32.0	16.0	18.7	91.9	
Mai	127.3	2762	3552	59	5712	1684	660	595	191.5	80.1	11.4	50.5	52.9	75.8	11.9	74.2	118.1	77.0	26.6	84.5	80.6	73.4	26.3	10.3	18.8	92.3	
Juni	122.0	2567	3447	50	5420	1566	614	703	197.0	79.6	14.8	50.4	45.7	63.8	11.9	76.5	115.4	72.8	25.3	82.5	75.9	81.6	20.4	6.1	21.1	89.6	
Juli	117.4	2279	3218	42	4974	1439	565	557	199.0	84.7	15.0	51.8	46.6	64.8	12.7	81.7	108.1	73.5	23.1	79.2	77.3	90.9	23.5	-2.5	28.4	110.4	
Aug.	118.6	2237	3279	34	4993	1608	557	591	164.7	66.3	14.8	28.6	43.1	58.4	14.1	74.5	105.7	66.6	20.6	78.4	70.4	59.1	22.5	4.0	22.2	89.9	
Sept.	115.8	2170	3270	31	4918	1716	553	582	166.0	63.0	15.9	31.7	46.4	63.1	15.7	66.5	124.2	67.7	24.0	90.8	73.0	41.7	22.4	24.3	22.9	87.7	
Okt.	120.8	3061	3431	32	5366	1735	521	492	170.1	61.9	14.4	37.4	46.8	63.6	17.7	68.1	118.3	65.1	22.7	84.9	70.0	51.8	24.1	16.7	25.2	102.9	
Nov.	113.7	2874	3333	22	5242	2059	496	554	189.8	67.0	14.9	45.1	54.3	66.2	20.1	69.7	106.8	62.5	20.7	76.2	65.6	83.0	33.6	6.5	26.1	100.8	
Dez.	117.2	2196	3167	14	4632	1634	461	453	208.5	64.4	11.9	50.5	65.3	61.7	16.8	77.9	109.6	60.3	20.3	82.7	65.3	98.9	45.0	4.8	26.1	106.7	
1932																											
Jänner	98.3	1578	2812	14	3804	1491	373	393	133.1	61.7	8.4	29.1	48.3	61.1	13.4	46.0	60.7	51.1	12.9	44.6	51.1	72.7	35.4	-1.4	24.9	94.0	
Febr.	91.0	1442	2697	18	3828	1186	330	305	128.2	56.0	8.6	25.9	40.9	54.0	11.2	51.2	66.3	47.0	13.4	48.8	48.6	61.9	27.6	-2.8	19.5	87.0	
März	92.0	1453	2851	18					133.6	56.7	9.0	32.2	39.0	48.3	11.5	52.5	66.7	41.2	13.5	48.9	43.9	66.9	25.9	-8.6			
April																											

* Vorläufige Ziffer. — § Revidierte Ziffer. — * Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt.
 6) Juli 1931 und Jänner und Februar 1932 Einfuhrüberschuß.

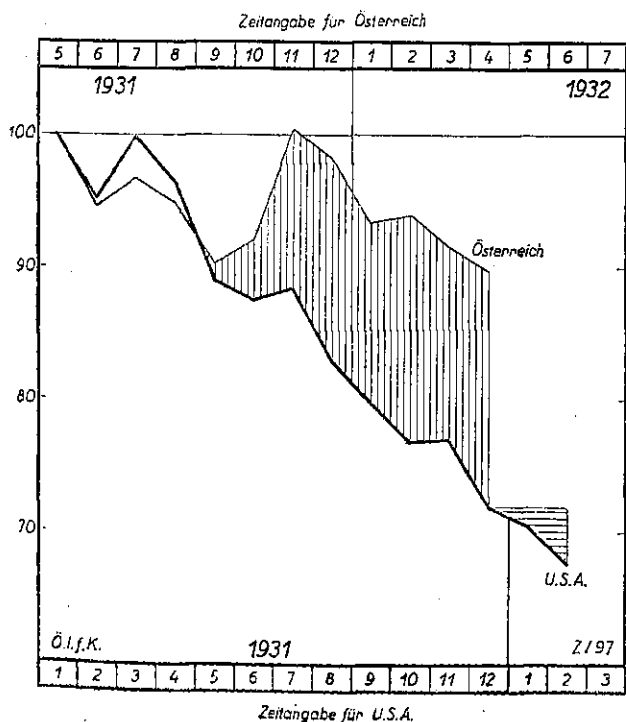
Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Aktienkursindexziffer			Kurs des Schiffing in New York	Nationalbank						Preise	Unterstützte Arbeitslose						
	Privateskompte	Erste Kommerzypapiere	21 Industrieaktien	3 Bankaktien	Gesamtindex		Eskompteportefolien	Notenumlauf		Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutatische Deckung	Deckungsverhältnis	Indexziffer reagibler Großhandelspreise ¹⁾	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
								Mill. Schiffing	1926 = 100											Millionen
	% p. a.	Durchschnitt 1926=100	In % der Parität											In Tausend Personen						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1930																				
15. Jänn.	7-00	7-50	95-8	77-7	89-7	99-96	230-8	210	904	949	1023	679-9	66-5	103-3	254-7	90-9	163-8	197-2	139-5	275-7
31. "	6-38	7-00	100-8	77-3	92-9	100-00	237-6	172	981	969	1034	684-3	66-2	101-9	273-2	97-5	175-6	202-0	144-8	279-4
15. Febr.	6-00	6-63	107-7	77-1	97-5	100-00	199-4	197	874	946	991	679-7	68-6	99-7	282-2	100-0	182-9	203-9	146-1	282-9
28. "	6-25	6-38	100-7	75-9	92-8	100-00	234-2	191	975	965	1033	687-6	65-5	98-5	284-5	99-4	185-1	208-1	146-2	282-1
15. März	5-88	6-25	98-6	76-8	91-4	100-07	172-0	180	884	950	975	689-8	70-8	97-7	269-7	93-3	176-4	207-3	141-2	296-9
31. "	5-63	6-13	99-3	76-8	91-8	100-21	165-7	113	980	963	1006	726-1	72-2	95-0	239-1	87-1	152-0	202-2	142-5	283-6
15. April	5-13	6-00	100-4	75-4	92-1	100-21	132-8	106	886	954	970	721-4	74-4	94-3	211-2	83-4	127-8	197-3	142-7	271-2
30. "	5-25	6-00	100-5	74-4	91-8	100-21	146-0	91	982	968	1019	764-6	75-1	93-1	192-5	81-6	110-9	199-2	143-3	274-9
15. Mai	5-00	5-63	100-7	74-0	91-8	100-25	102-6	84	874	933	976	764-6	78-4	91-9	175-3	77-9	97-4	196-5	142-3	269-7
31. "	4-63	5-50	98-6	72-8	89-6	100-25	132-7	91	1022	998	1061	820-0	77-3	91-6	162-7	75-3	87-4	196-1	141-8	269-5
15. Juni	4-50	5-50	95-8	70-6	87-4	100-25	89-3	74	923	977	1014	816-3	80-5	91-3	156-8	74-0	82-8	199-1	143-4	274-4
30. "	4-68	5-63	92-6	70-2	85-1	100-32	124-8	77	1028	987	1089	835-8	78-6	90-2	150-0	72-7	77-7	199-8	143-9	274-3
15. Juli	4-63	5-50	91-0	70-2	84-1	100-32	91-2	61	928	945	1069	869-8	81-4	86-5	152-3	72-7	79-7	207-1	143-3	293-6
31. "	4-19	5-75	90-1	70-1	83-5	100-50	115-4	72	1021	960	1135	912-0	80-3	86-1	153-2	73-2	80-0	211-3	143-5	303-4
15. Aug.	4-06	5-75	87-0	70-3	81-5	100-50	86-9	69	951	949	1104	910-5	82-5	86-5	156-4	73-2	83-2	216-9	143-5	316-4
31. "	4-13	5-63	85-6	70-0	80-4	100-45	109-5	85	1018	967	1135	920-4	81-1	85-8	156-1	71-4	84-7	220-3	141-2	327-8
15. Sept.	4-06	5-38	87-2	69-9	81-4	100-42	80-2	90	919	956	1098	912-4	83-1	84-7	158-2	69-8	88-5	224-2	141-5	336-6
30. "	4-00	5-31	85-6	69-9	80-4	100-24	95-5	76	1008	960	1111	910-8	82-0	83-0	163-9	70-2	93-7	233-2	148-5	348-3
15. Okt.	4-25	5-50	80-0	69-4	76-5	100-28	68-0	61	910	929	1084	911-2	84-0	78-7	175-0	72-5	102-5	241-6	153-3	341-7
31. "	4-25	5-31	80-8	69-0	76-9	100-23	101-6	72	1035	976	1145	938-9	82-0	75-6	192-7	78-4	116-2	251-7	159-5	377-1
15. Nov.	4-25	5-31	80-3	68-1	76-3	100-14	84-4	72	944	976	1091	902-0	82-7	74-8	214-0	82-3	131-7	257-3	165-1	382-8
30. "	4-38	5-63	76-0	68-4	73-4	100-12	130-0	100	1043	995	1139	904-6	79-4	73-1	237-7	88-4	149-3	254-4	166-6	373-6
15. Dez.	4-50	5-50	75-7	68-1	73-2	100-08	142-7	101	1017	988	1160	913-0	78-8	71-5	263-0	95-4	167-6	248-2	168-1	356-9
31. "	4-50	5-50	75-5	68-1	73-0	100-13	148-0	82	1090	987	1183	929-8	78-6	69-5	294-8	106-0	188-9	248-3	170-9	354-3
1931																				
15. Jänn.	4-13	5-19	73-0	67-8	71-3	100-00	118-1	88	904	949	1092	868-2	70-5	67-4	317-0	112-3	204-7	245-3	172-3	344-3
31. "	4-00	5-19	76-4	67-7	73-5	99-99	135-9	98	979	968	1091	850-1	78-0	65-2	331-2	116-9	214-3	244-6	173-3	341-2
15. Febr.	3-88	5-00	80-4	68-2	76-3	99-90	92-5	91	873	945	1027	829-5	80-8	64-3	337-0	118-4	218-6	242-8	173-0	337-3
28. "	4-19	5-19	79-0	68-1	75-4	99-92	113-0	92	976	967	1059	842-0	79-5	63-8	334-0	115-2	218-9	244-1	169-4	345-3
15. März	3-94	5-19	79-6	67-9	75-7	99-83	71-4	75	879	944	1009	833-1	82-6	64-8	326-8	112-0	214-8	251-0	169-6	361-5
31. "	4-00	5-19	78-1	67-3	74-4	99-92	92-1	63	978	961	1044	852-1	81-6	64-5	304-1	103-5	200-6	255-9	169-4	373-5
15. April	4-00	5-19	77-8	67-1	74-2	99-96	65-1	52	887	933	1006	841-0	83-6	64-8	277-7	100-2	177-5	258-6	171-5	376-6
30. "	4-00	5-19	75-2	66-5	72-3	100-00	89-2	55	984	970	1049	860-0	82-0	62-9	246-8	95-8	151-0	255-6	168-1	374-5
15. Mai	4-00	5-38	69-5	64-1	64-4	99-96	297-6	244	1038	1108	1224	826-4	67-5	61-0	223-4	91-0	132-3	251-1	166-3	366-3
31. "	4-00	5-38	64-5	53-0†	60-7	99-96	451-3	311	1141	1114	1283	732-2	57-1	59-6	208-9	87-9	120-9	253-5	165-6	372-9
15. Juni	6-00†	7-50	61-7	52-4†	58-6	99-96	488-2	407	1050	1112	1286	698-7	54-3	57-7	196-5	84-7	119-8	251-8	164-3	370-5
30. "	6-50†	7-75	67-6	52-6†	62-6	99-89	528-7	325	1111	1066	1291	658-6	51-0	58-0	191-1	85-2	105-9	256-6	168-6	376-2
15. Juli	6-50†	10-88	60-9	52-0†	57-9	99-89	533-9	359	1069	1089	1260	622-4	49-4	59-0	191-9	86-5	105-4	262-9	170-5	388-3
31. "	—	10-88	56-9	51-0†	55-0	99-89	632-1	392	1055	1134	1300	566-7	43-6	59-3	194-4	88-6	105-6	271-1	173-7	401-0
15. Aug.	—	10-88	57-2	51-0†	55-1	99-89	591-8	472	1064	1085	1217	524-3	43-1	57-9	196-0	88-6	107-5	273-3	173-6	408-8
31. "	—	10-88	54-2	51-1†	53-2	99-96	624-3	485	1095	1040	1216	490-3	40-3	56-4	196-3	86-2	110-1	278-8	170-6	425-9
15. Sept.	—	12-00	50-2	51-2†	50-5	99-96	804-9	682	990	1031	1163	456-4	39-3	55-1	196-8	82-4	114-4	280-7	167-3	435-1
30. "	—	12-00	—	—	—	—	688-5	547	1111	1058	1186	391-7	33-0	55-2	202-1	60-9	121-3	289-6	171-1	450-8
15. Okt.	—	12-00	—	—	—	—	744-3	665	1057	1079	1208	351-1	29-1	56-2	212-5	61-7	130-7	294-9	172-9	461-0
31. "	—	—	53-0	45-3†	50-4	—	767-1	541	1134	1070	1225	344-3	28-1	60-7	228-1	85-4	142-7	298-8	178-1	463-1
15. Nov.	—	—	54-0	44-4†	50-8	—	759-8	652	1046	1081	1211	345-3	28-5	61-3	251-0	90-6	180-4	302-1	181-8	465-1
30. "	—	—	66-7	44-7†	59-4	—	819-7	628	1130	1079	1270	346-4	27-3	62-9	273-7	96-9	176-8	292-7	182-6	442-3
15. Dez.	—	—	62-4	43-5†	56-1	—	835-3	589	1091	1071	1271	337-4	26-6	59-9	303-4	106-4	197-0	285-9	187-5	419-4
31. "	—	—	62-9	43-2†	56-3	—	907-8	504	1183	1072	1311	317-6	24-2	59-5	329-6	114-8	214-8	277-6	185-2	402-9
1932																				
15. Jänn.	—	—	62-8	42-9†	56-1	—	853-3	638	1094	1087	1222	295-4	24-2	57-0	349-7	121-7	228-0	270-3	186-8	383-5
31. "	—	—	61-8	42-6†	54-9	—	884-2	639	1093	1080	1206	278-7	23-1	57-8	358-1	123-5	232-6	264-3	186-0	370-4
15. Febr.	—	—	61-1	42-6†	54-9	—	853-6	844	992	1074	1161	267-7	23-1	57-3	361-2	127-2	234-0	260-3	185-8	361-2
29. "	—	—	59-7	41-8†	53-7	—	877-4	716	1044	1034	1172	258-5	22-1	56-9	361-9	127-4	234			

zwischen der Preisbewegung in den beiden Ländern ein „Lag“, d. h. ein zeitlicher Abstand, von 4 Monaten, mit anderen Worten, eine Bewegung, die im amerikanischen Index im Jänner vorfällt, wird sich erst im Mai in Österreich auswirken. Da es von ausschlaggebender Bedeutung ist, ob die Preise in Österreich dieselbe Bewegung wie die Weltmarktpreise haben, verdient ein Vergleich des österreichischen Index der reagiblen Warenpreise mit einem solchen der amerikanischen Preise größtes Interesse. Auf dem untenstehenden Schaubild sind beide Indices abgebildet, jedoch auf die Weise, daß sie für den Jänner 1931 für Amerika und den Mai 1931 für Österreich gleich 100 gesetzt sind. Es ist also die österreichische Kurve um 4 Monate nach links verschoben. Es hätte nun bis Mitte April zu einer Preisbewegung in Österreich kommen müssen, die der stark ausgezogenen Kurve des Schaubildes bis zu dem mit Dezember bezeichneten Punkte entsprechen müßte. Von geringfügigen Schwankungen abgesehen, haben sich die beiden Indices bis in den September (nach der Skala für Österreich) gleichförmig bewegt. Von diesem Zeitpunkt an datiert die Loslösung des österreichischen Index, der in steigendem, jedoch manchmal wechselndem Ausmaß über den amerikanischen Index zu liegen kam, dabei aber die Art der Bewegung des amerikanischen Index widerspiegelte. Es stellten sich Differenzen ein von

nacheinander + 1.5, + 5.3, + 13.6, + 18.5, + 17.0, + 22.3, + 19.0, + 27.4%, d. h. Mitte April lagen die österreichischen Preise 27.4% über dem Stand, den sie zum gleichen Zeitpunkt als Goldpreise eingenommen hätten. Sie sind also, obwohl sie fallen, *relativ zum Weltmarktpreisniveau* um diesen angeführten Prozentsatz gestiegen. Damit z. B. Mitte Juni der österreichische Index auf seinen Goldstand kommen könnte, müßte er zunächst um diese 27.4% zurückgehen und sodann noch um weitere 5.8%, die der abermals nachzuholenden amerikanischen Senkung in der Zeit vom Dezember bis Mitte Februar entsprechen. Eine so starke Senkung ist aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Österreich in kurzer Zeit sehr unwahrscheinlich. Mit der hier gewählten Art der Darstellung ist ein weiterer Beweis für die Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen Gold- und Schillingpreisen erbracht, da die amerikanischen Preise Goldpreise darstellen. Die hier gewonnenen Prozentsätze stimmen ziemlich gut mit den Aufschlägen überein, die die Nationalbank den Exporteuren zubilligt, denen sie den freihändigen Verkauf der von ihnen erzielten Exportdevisen gestattet.

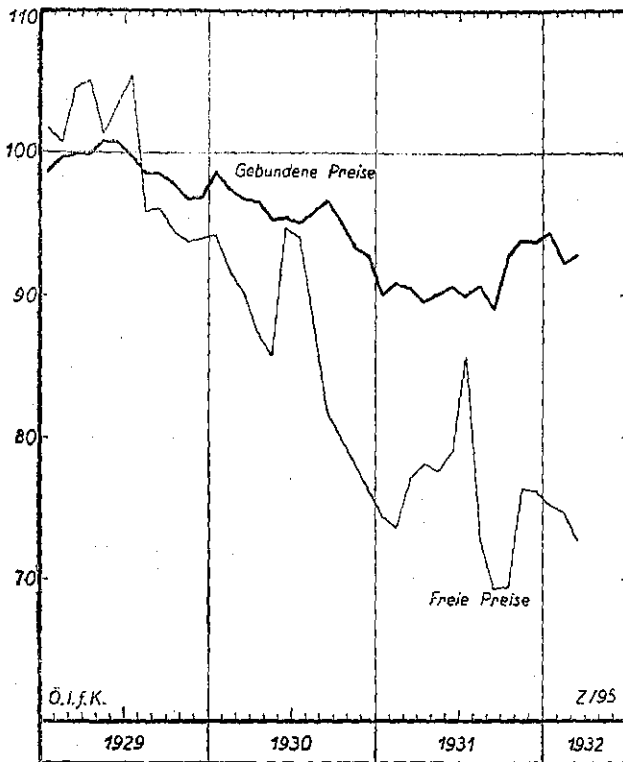
Zu den Eigentümlichkeiten der österreichischen Preisgestaltung gehört, wie auch im Deutschen Reich, die auseinanderlaufende Bewegung zweier Preisgruppen, nämlich der sogenannten *freien* und *gebundenen Preise*. Das Institut veröffentlicht im folgenden zwei neuberechnete Indexziffern dieser Preise, teilweise in Ergänzung einer Berechnung aus dem Jahre 1931¹⁾. Die graphische Darstellung zeigt, ebenso wie die Ziffern für die Jahre 1929 bis März 1932, die sich stets erweiternde Spannung zwischen den beiden Indices. Der Index der freien Preise besteht aus 12 Waren, die in ihrer Preisbildung keinerlei Beschränkungen unterworfen sind. Die Basis wurde mit 1923—1931 = 100 gewählt. Gegenüber Jänner 1929 mit 101.8 betrug der Stand von Jänner 1932 75.2; gegenüber März 1929 mit 104.6 der von März 1932 72.7. Auch die vorhin besprochene Steigerung seit Herbst vorigen Jahres kehrt etwas verspätet wieder und der neuerliche Preisfall hat noch nicht auf den Tiefpunkt des Vorjahres zurückgeführt. Demgegenüber ist die Bewegung des Index der gebundenen Preise, der aus 11 Waren besteht und auf der gleichen Basis beruht, viel starrer. Er sank von Jänner 1929 mit 98.8 nur auf 94.4 im Jänner 1932. Für März ergibt sich eine Senkung

Vergleich der Entwicklung der reagiblen Warenpreise in Österreich und U. S. A.



¹⁾ „Bericht über die Ursachen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Österreichs“, Redaktionskomitee der Wirtschaftskommission, Wien, 1931, Seite 57 ff.

Indeziffern der freien und gebundenen Preise in Österreich
1923-1931 = 100



von 100,0 auf 92,9. Der tiefste Wert dieses Index fällt in den September 1931 mit 89,1 gegenüber dem tiefsten Wert des Index der freien Preise von 69,3 im gleichen Monat. Diese unterschiedliche Beweglichkeit wichtigster Preise ist eines der hervorragendsten Merkmale für die Starrheit der Produktionskosten in Österreich. Diese beiden Indices werden in Hinkunft fortgesetzt werden, ebenso wie in einem der nächsten Berichte eine Untersuchung über die Entwicklung der wesentlich inlands- und auslandsbestimmten Preise abgeschlossen werden soll, da in bezug auf die Elasti-

Freie Preise **Gebundene Preise**
1923-1931=100

	12 Waren				11 Waren			
	1929	1930	1931	1932	1929	1930	1931	1932
1	101,8	94,2	74,4	75,2	98,8	98,7	90,1	94,4
2	100,8	91,7	73,6	74,7	99,7	97,5	90,9	92,3
3	104,6	90,1	77,1	72,7	100,0	96,7	90,6	92,9
4	105,1	87,4	78,1		100,0	95,6	89,6	
5	101,4	85,8	77,6		100,9	95,3	90,1	
6	103,5	94,7	79,0		100,8	95,4	90,6	
7	105,4	94,1	83,8		99,9	95,1	90,0	
8	96,0	88,2	72,8		98,6	95,9	90,7	
9	96,1	81,9	69,3		98,6	96,7	89,1	
10	94,5	79,9	69,4		97,8	95,2	92,6	
11	93,8	78,1	76,3		96,8	93,3	93,9	
12	91,0	76,3	75,2		96,9	92,9	93,8	

zität die auslandsbestimmten Preise den inlandsbestimmten vorangehen.

Arbeitsmarkt: Von Mitte März bis Mitte April ging die Arbeitslosigkeit in Österreich um 35.700 Personen zurück, in Wien davon um 10.400. Das Ausmaß der Abnahme war besonders groß in der ersten Hälfte April; allein die saisonbereinigten Indeziffern wiesen nur für Wien einen Rückgang auf, wogegen sie für Österreich neuerlich auf 301,8 gegenüber 277,1 für Mitte März gestiegen sind. Dieser Stand entspricht fast dem höchsten Stand dieser Indeziffer von Mitte November. Die Indeziffer für Wien ist Ende März auf 202,9 gestiegen und für Mitte April auf 199,1 zurückgegangen. Beide Werte sind höher als alle bisher verzeichneten. Die Indeziffer für „Österreich ohne Wien“ betrug Mitte April 441,3, was den höchsten Stand seit Ende November darstellt und sich mit 392,7 für Mitte März vergleicht. Die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen ist in Wien im März um 3000 Personen zurückgegangen. Die Altersrentner erfuhren eine neuerliche Zunahme. Ein Vergleich des Beschäftigtenstandes in den einzelnen Industrien für den Monat März 1932 gegenüber dem März 1929 zeigt ohne Ausnahme eine Verringerung. Am schlechtesten beschäftigt sind Lokomotivbau und

	März 1932 in % von März 1929	März 1932 in % von März 1929	März 1932 in % von März 1929
Kohlenbergbau	95,28	Maschinenerzeugung, landwirtschaftliche Maschinenfabriken	34,31
Eisen- und Stahlhütten	49,02	Pumpen- und Armaturenerzeugung	45,95
Metallwerke	43,62	Schwachstromindustrie	62,63
Eisen-, Stahl- und Metallgießereien	45,74	Starkstromindustrie	36,73
Kabel- und Drahtfabriken	47,52	Feinmechanische Industrie	46,67
Sensenwerke	28,81	Zement- und Kalkwerke	44,94
Emailgeschirrerzeugung	54,81	Magnesitindustrie	35,85
Metallwaren- und Chinasilberwarenerzeugung	48,08	Hohlglaserzeugung	57,14
Automobilfabriken	36,89	Sägewerke	50,56
Lokomotivbau- und Waggonfabriken	23,53	Elektrochemische und chemische Großindustrie	55,10
Eisenkonstruktionswerkstätten, Aufzugsfabriken	29,07	Zuckerwarenerzeugung	80,43
		Brau- und Malzindustrie	70,41
		Flachspinnereien und Leinwebereien	92,52
		Baumwollspinnereien und Baumwollwebereien	61,82
		Färbereien und Bleichereien	79,80
		Textildruckereien	63,72
		Wirk- und Strickwarenerzeugung	59,62
		Hutfabriken	50,00
		Ledererzeugung	79,59
		Schuhfabriken	88,29
		Zellulose- und Holzstoff-erzeugung, Papierfabriken	57,43
		Buch-, Zeitungs- und Stein-druckereien	80,00
		Handelsbetriebe	93,75

Waggonfabriken mit 23·53%, am besten der Kohlenbergbau mit 95·28%. Einen hohen Beschäftigtenstand weisen außerdem die Handelsbetriebe auf, wie dies schon mehrfach festzustellen war, sowie Flachsspinnereien und Leinenwebereien. In den Eisen- und Stahlhütten, Metallwerken und in den Gießereien ist die Beschäftigung um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Die Tabelle von S. 68 gibt über die Entwicklung von 34 Industriezweigen Aufschluß. Es liegen nunmehr auch die Angaben über die in Wien ausbezahlten Löhne und Gehälter für die Monate Jänner und Februar vor. Sie weisen sowohl die üblichen saisonmäßigen Veränderungen von Jahresanfang auf und außerdem eine Abnahme. Die Summe betrug im Jänner 112·9 Millionen Schilling gegenüber 136·4 Millionen Schilling im Vorjahre, was eine Verringerung um 23·5 Millionen Schilling ausmacht. Im Februar sank sie auf 108·3, gegenüber dem Februar des Vorjahres, ein um 18·4 Millionen Schilling geringerer Betrag.

Bundesbahnen: Die Bundesbahnen verzeichnen im Monat März eine geringfügige Belebung des Verkehrs: Die Güterwagengestellung stieg von 103.900 auf 112.400 Wagen, wodurch die saisonbereinigte Indexziffer von 91·0 auf 92·0 stieg. Im März vorigen Jahres stand sie auf 112·3. Der letzte Wert ist immer noch niedriger als irgendeiner des Vorjahres. Die Einnahmen waren im Februar um ein Geringes höher als im Jänner, aber die geleisteten Nutzlastgütertonnenkilometer sind in der gleichen Zeit von 201·2 auf 180·5 zurückgegangen.

Außenhandel: Die Ergebnisse des Außenhandels für den Monat März sind neuerlich ungünstig. Die gesamte Einfuhr stieg von 128·2 Millionen Schilling im Februar auf 133·6 Millionen Schilling in stärkerer als saisonmäßiger Weise, wie aus der Bewegung der Indexziffer von 56·0 auf 56·7 hervorgeht. Gestiegen ist die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken sowie von lebenden Tieren, wogegen die Einfuhr von Rohstoffen stark gefallen ist; für diese ging die Indexziffer

von 54·0 auf 48·3, ihren bisher niedrigsten Wert, zurück. Die Einfuhr von Fertigwaren ist von 51·2 auf 52·5 gestiegen, ebenso wie bereits im Februar gegenüber dem Jänner. Die Ausfuhr war mit 66·7 Millionen Schilling gegenüber 66·3 Millionen Schilling dem absoluten Wert nach fast unverändert, dagegen ist sie effektiv zurückgegangen, da die saisonbereinigte Indexziffer von 47·0 auf 41·2 gefallen ist. Dieser Fall sagt also aus, daß die Ausfuhr erheblich stärker hätte steigen müssen, um konjunkturmäßig auf dem gleichen Niveau zu bleiben wie im Februar. Da dies nicht geschehen ist, mußte die Indexziffer fallen, womit eine Verschlechterung der Lage trotz scheinbarer Besserung angezeigt ist. Solche Veränderungen lassen sich nicht aus den absoluten Werten erkennen, sondern nur durch Ausschaltung der regelmäßigen wiederkehrenden Schwankungen. Die Ausfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren blieb gegenüber dem Vormonat fast völlig unverändert, dagegen sank die Indexziffer der Fertigwarenausfuhr ebenfalls, und zwar von 48·6 auf 43·9. Der Einfuhrüberschuß stellt sich insgesamt auf 66·9 Millionen Schilling gegenüber 61·9 Millionen Schilling. Der schon seit Jänner bestehende Einfuhrüberschuß von Fertigwaren erhöhte sich von 2·8 Millionen Schilling auf 8·6 Millionen Schilling. Der Umstand, daß diese gegenläufige Bewegung von Einfuhr und Ausfuhr immer noch zu beobachten ist, hängt mit der Aufrechterhaltung der Devisenbewirtschaftung zusammen, die, wie schon festgestellt, dahin wirkt, daß sie Importe anreizt und Exporte erschwert. Eine Behinderung der Einfuhr liegt nur insofern vor, als Importeure die mit Zustimmung der Nationalbank Devisen von Exporteuren mit erheblichem Aufschlag kaufen, dadurch eine Verteuerung ihrer Importe erleiden. Es besteht also neben dem oben erwähnten Anreiz zum Import gleichzeitig eine der Einfuhr entgegenwirkende Tendenz. Durch die ungleiche und unüberblickbare Verteilung dieser Kräfte ergeben sich widerspruchsvolle und schwer auszudeutende Erscheinungen im österreichischen Außenhandel.